» Die pandemiebedingten Einschränkungen und Umstellungen verändern unseren klinischen Alltag erheblich

Prof. Dr. Peter Berlit

Deutsche Gesellschaft für Neurologie (DGN)
Reinhardtstr. 27 C, 10117 Berlin, Deutschland
berlit@dgn.org

SARS-CoV-2-(„Severe acute respiratory syndrome coronavirus 2“)-Pandemie und Neurologie

Digitalisierung und DGN-Kongress

Jetzt hat die Coronapandemie auch die Deutsche Gesellschaft für Neurologie (DGN) und die *DGNeurologie* erreicht, im wahrsten Sinne des Wortes, mit Neuro-COVID und digitalem Kongress.

Neuro-COVID

Zwischenzeitlich mussten wir Neurologen lernen, dass SARS-CoV-2 („severe acute respiratory syndrome coronavirus 2“) nicht nur ein hochkontagiöses Virus ist, welches zu erheblichen pulmonalen Komplikationen führen kann, sondern offensichtlich auch eine Neurotropie zeigt, wie wir sie von anderen Coronaviren (MERS [„Middle East respiratory syndrome-related coronavirus“], SARS [„severe acute respiratory syndrome coronavirus“]) kennen. Zunächst sah es so aus, als ließen sich die neurologischen Symptome über das schwere Infektionsgeschehen erklären. In den ersten Mitteilungen aus China waren es v. a. Kopfschmerzen, Myalgien, Bewusstseinsstörungen und Enzephalopathien bei schwer erkrankten Patienten. Dann aber häuften sich zunehmend auch Mitteilungen von neurologischen Manifestationen ohne gravierende Pneumonie, z. T. auch als Erstsymptom oder in der Frühphase der Erkrankung. Hierzu zählen die häufigen Riech- und Geschmacksstörungen, aber auch Hirnnervenpolyneuritiden, Epilepsie, Schlaganfälle und Enzephalitiden. Die Immunantwort auf SARS-CoV-2 kann ein Guillain-Barré- oder Miller Fisher-Syndrom auslösen. In der Rubrik „Im Fokus“ wird in dieser Ausgabe der *DGNeurologie* in einer Übersichtsarbeit das bisherige Wissen zu Neuro-COVID zusammengefasst. Dazu muss einschränkend festgestellt werden, dass es sich bei den dort ausgewerteten Publikationen überwiegend um Kasuistiken, Fallserien oder retrospektive Beobachtungsstudien handelt. Prospektive Daten sind zwingend erforderlich, um insbesondere die Pathogenese der neurologischen Manifestationen richtig interpretieren zu können.

Die DGN legt gemeinsam mit den jungen Neurologen im Rahmen von LEOSS („lean European open survey for SARS-

CoV-2 infected patients“) ein neurologiespezifisches Register auf. Gemeinsam mit der Gesellschaft für Neuroanatomie und Neuropathologie werden auch histologische Daten in einer Phänotypisierungsplattform zur Beteiligung des zentralen und peripheren Nervensystems bei SARS-CoV-2-Infektionen gesammelt.

Coronapandemie und ihre Auswirkungen

Die in dieser Form noch nie dagewesenen Einschränkungen und Umstellungen im Gesundheitssystem, aber auch im öffentlichen Leben, führten zu erheblichen Änderungen des klinischen Alltags auch in der Neurologie – sowohl in der Praxis als auch der Klinik. Zugunsten der Versorgung im Rahmen der Pandemie wurden andere Angebote heruntergefahren. Dies resultierte in teilweise dramatischen Rückgängen neurologischer Vorstellungen in der Praxis, aber auch den Notaufnahmen. Besorgniserregend ist dies v. a. im Bereich der transitorischen ischämischen Attacken (TIA) und der leichten Schlaganfälle, wenn bedacht wird, wie häufig ein schwerer Hirninfarkt auf eine TIA folgt. Aber auch Patienten mit Bewegungsstörungen, Anfallsleiden, Hirntumoren oder neuroimmunologischen und neuromuskulären Erkrankungen suchen häufig nur mit großer Verzögerung den Neurologen auf. Die Folgen einer solchen verzögerten Diagnostik und v. a. Therapie werden wir erst im Laufe der nächsten Monate richtig einschätzen können.

Kontinuierlich informieren wir unsere Mitglieder in unserem Newsletter über den sinnvollen Umgang mit neurologischen Krankheitsbildern im Rahmen der Pandemie. An dieser Stelle möchte ich unseren klinischen Kommissionen und ihren Sprechern herzlich dafür danken, dass sie kontinuierlich das neueste Wissen für uns alle zusammenfassen. In diesem Heft finden Sie einen Konsensus zur Versorgung neuromuskulärer Erkrankungen und in der Rubrik „Arzneimitteltherapie“ eine Übersicht zu den „Risiken und Chancen von Immuntherapien in Zeiten der COVID-19-Pandemie“.

Digitalisierung und DGN-Kongress (DGN: Deutsche Gesellschaft für Neurologie)

Im Kontext mit der Pandemie stellen sich u. a. folgende Fragen:

- Wie wird sich die Krankenhauslandschaft verändert haben, wenn die Coronapandemie vorbei ist?

- Wie wird sich der klinische Alltag in der Praxis gestalten?
- Wie wird überhaupt unser Leben nach diesen dramatischen und einschneidenden Beschränkungen sein?

Letzterer Frage gehen wir bei unseren Mitgliedern mit einer 3. Phase von RE imagine MEDICINE nach. Die zahlreichen Änderungen und Einschränkungen stellen sicher eine Bedrohung für die Wirtschaft und die Freiheit jedes Einzelnen dar, womöglich werden sich aber auch positive Effekte zeigen. Hoffentlich wird die Rolle von uns Ärzten bei der Gestaltung des Gesundheitssystems an Bedeutung gewinnen. Wir werden nach diesem speziellen Jahr digitale Medien ganz sicher häufiger, intensiver und sinnvoller einsetzen, zum Nutzen unserer Patienten, aber auch, um unnötige Meetings und Konferenzen und die damit verbundenen Reiseaktivitäten zu vermeiden.

Den vom 04.–07.11.2020 im CityCube Berlin geplanten 93. DGN-Kongress musste unser Präsidium aufgrund der SARS-CoV-2-Pandemie absagen. Ein Treffen von 7000 Teilnehmern, mit dem für uns als lebendige Fachgesellschaft so wichtigen persönlichen Austausch, wird es leider 2020 nicht geben können. Die wissenschaftlichen Inhalte, die Fortbildungsakademie und ganz sicher auch das eine oder andere Kongresshighlight wird es diesmal in digitaler Form geben. Wir haben die Chance, einen virtuellen Kongress mit neuen Formaten zu entwickeln. Wenn uns dies so gelingt, wie wir uns das wünschen, wird es vielleicht in Zukunft eine Art Hybridkongress geben: neben der physischen Tagung, auf der wir uns wie gewohnt wissenschaftlich und kollegial austauschen, auch mit einem größeren Anteil von digitalen Inhalten und Formaten, die uns in den Praxis- und Klinikalltag hinein zur Verfügung stehen.

Bitte begleiten und unterstützen Sie uns auf diesem Weg – und bleiben Sie gesund!

Ihr Peter Berlit

Interessenkonflikt. P. Berlit gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Aktuelle Entwicklung zu COVID-19

Auf der Homepage [SpringerMedizin.de](https://www.springermedizin.de) finden Sie ein immer aktuelles Dossier mit Beiträgen, Forschungsarbeiten und Ergebnissen zu SARS-CoV-2 sowie relevanten Links.

[SpringerNature.com/de](https://www.springernature.com/de) verlinkt auf eine eigene Landingpage mit einer Vielzahl an Information sowie freiem Zugriff auf die COVID-19-Contentplattformen von Nature Research, BioMed Central (BMC) und Springer.